Abschlussbericht Erzählkunst unter dem Baum 2025

Zwischen Juni und September fanden 3 Abende mit Erzählkunst im Aegis Café statt, zwei im Innenhof und einen im Saal, weil es draußen schon zu kalt war.

Es wurden Künstler aus ganz Deutschland eingeladen. Mit dieser Reihe möchte ich die Erzählkunst in Ulm eine Plattform bieten und vor allem auch zeigen, dass einen Erzählabend nicht nur eine Aufreihung von Geschichten ist, sondern gesellschaftliche und politische Themen aufgreifen kann, anhand der traditionierten Geschichten.

Eine Übersicht der Abende:

22. Juni 2025
Johanna Wollin – Zwischen den Stühlen

Johanna Wollin ist eine peruanisch-deutsche Erzählerin. Mit ihrem Programm `Zwischen den Stühlen´ erzählt sie auf Deutsch und auf Spanisch wie es ist zwischen zwei Kulturen groß zu werden. Das tut sie anhand Geschichten aus Peru und biografische Erzählungen.

Es waren ungefähr 15 Personen an dem Abend da.

2. Juli 2025
Nikola Hübsch – Der Raabe stiehlt das Licht

Nikola Hübsch hat den Hauptmythos der Haida - Mythen und Geschichten der angrenzenden Kwakiutl, aber auch der Inuit, mit denen die Haida mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in Berührung kamen, erzählt. Man hat der Erzählung angehört, das eine ausführliche Forschung an dem Abend vorab gegangen war. Genau das machte es besonders interessant. Nikola hat das Publikum immer wieder entscheiden lassen, ob sie bei der Hauptgeschichte geblieben ist, oder weitere Geschichten erzählt hat. Am Anfang mussten die Zuhörer:innen sich da etwas dran gewöhnen, sie haben sich aber immer mehr auf dem Entscheidungsprozess eingelassen. An dem Abend waren ungefähr 15 Personen da.

22. September 2025
Winter² - Geschichten aus der Dunkelheit

Als Künstlerinnen-Duo Winter² haben Maria und Laura Winter (keine Familie) schon verschiedene Programme entwickelt, wobei die Nebeneinanderstellung von der Mündlichkeit und der Schriftlichkeit im Mittelpunkt steht. Dieses Programm wurde in 2022 für die Wilhelmsburg entwickelt. Das Programm handelt von gesellschaftlich und politisch verschwiegene Geschichten. Es erzählt von polnischen Zwangsarbeiterinnen, die während des zweiten Weltkrieges in Ulm gelebt haben, aber auch von den Niederländische Kolonialgeschichte. Das Programm hat gesellschaftlich kritische Texte und schaut am Ende aber auch auf unsere eigene Haltung und Rolle.

Der Abend war leider nicht so gut besucht, es waren ungefähr 10 Personen da. Von dem Abend gibt es keine Bilder, weil ich selber auf der Bühne stand.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit für die Reihe lief über die Webseite von Aegis Café, über das Programm von Aegis Café und über dem Flyer der Reihe selber. Auch wurden die Abende in der Zeitung angekündigt und gab es auf Social Media Posts.

Es stellt sich schwer heraus ein größeres Publikum für den Abenden zu finden. Die Menschen die kommen sind durchaus zufrieden und gerührt. Es gibt ein paar Menschen, die jetzt schon öfters gekommen sind. Die Hoffnung ist, das Erzählen so bekannter zu machen und dass sich dazu ein Publikum aufbaut.

Finanzierung

Die Reihe wurde finanziert durch die Stadt Ulm, die Märchen Stiftung Walter-Kahn und das Land. Die Eintrittsgelder haben auch beigetragen die Reihe möglich zu machen. Wir haben diesmal nur drei Abende organisiert, weil es insgesamt weniger Gelder gab und weil die Kapazität im Aegis Café nicht mehr hergegeben hat.

Ulm, den 15.10.2025

Maria Winter